



Rathaus Umschau

Freitag, 27. Juli 2018

Ausgabe 142

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter gratuliert Heribert Prantl zum 65. Geburtstag	2
› Medaille „München leuchtet“ in Silber für Dr. Manfred Probst	3
› Großzügige Spende für das Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe	4
› Stadt München ermöglicht größte E-Taxi-Flotte	4
› Dialog-Führung im Münchner Stadtmuseum	6
Baustellen aktuell	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Sonntag, 29. Juli, 10.30 Uhr, Bruderschaftskirche St. Maximilian, Auenstraße 1

Bürgermeister Josef Schmid nimmt am Festgottesdienst und der traditionellen Fahrzeugsegnung der St. Christopherus-Bruderschaft teil.

Wiederholung

Montag, 30. Juli, 10 Uhr, Staatliches Wilhelmsgymnasium, Thierschstraße 46

Presserundgang durch das generalsanierte Wilhelmsgymnasium mit Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtschulrätin Beatrix Zurek und dem Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat, Detlev Langer.

Das Baureferat sanierte und erweiterte die denkmalgeschützte Schule in dreijähriger Bauzeit. Die Sanierung des historischen Gebäudes in der dicht bebauten Innenstadtlage war eine besondere Herausforderung; eine elf Meter im Boden versenkte Sporthalle ist nur eines der Highlights. Ein anderes ist eine 30 Meter lange Figurengruppe im 3. Obergeschoss, die eine originalgetreue Nachbildung der Giebelfiguren des Zeustempels aus dem antiken Olympia ist. Hinter der originalgetreuen Fassade aus dem 19. Jahrhundert ist nun eine moderne Schule zu finden.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Die beim Rundgang gezeigten Bilder aus der Bauphase stehen im Anschluss an den Termin im Pressebereich des Referats für Bildung und Sport online zum Download zur Verfügung unter www.muenchen.de/rbspresse.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Heribert Prantl zum 65. Geburtstag

(27.7.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Dr. h.c. Heribert Prantl zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Meine Glückwünsche verbinde ich mit dem Dank an den Publizisten und Journalisten, der unermüdlich seine Stimme erhebt, wenn es gilt, Tendenzen der Entdemokratisierung und Entsolidarisierung unseres Gemeinwesens entschieden entgegenzutreten.

Ob in Ihren Leitartikeln und Videokolumnen, in Ihren Büchern und Essays oder als Gast in Diskussionsrunden, stets setzen Sie sich ein gegen ein Aushöhlen unserer Grundrechte und die Missachtung rechtsstaatlicher

Prinzipien. Dem freien Spiel der Marktkräfte halten Sie die soziale Verantwortung entgegen, wie sie sich ja auch aus dem Eigentumsbegriff unseres Grundgesetzes ergibt. Und angesichts von Krieg, Terror und Gewalt in der Welt fordern Sie im Namen der Menschlichkeit, die ‚Globalisierung der Gleichgültigkeit‘ zu beenden.

Dabei zeigt Ihr Engagement, dass Vernunft und Leidenschaft sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern – ganz im Gegenteil – in ihrem Zusammenwirken ein scharfes Schwert sind im Kampf gegen Populisten und Extremisten, die Fake News verbreiten und Ressentiments schüren, um unsere Gesellschaft zu spalten und Minderheiten auszugrenzen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass Sie noch lange die Kraft und Passion haben, um als ‚dritter Senat des Bundesverfassungsgerichts‘, wie Sie ein früherer Bundeskanzler einmal genannt hat, für eine wehrhafte Demokratie, für den liberalen Rechtsstaat, einen solidarischen Sozialstaat und eine weltoffene und tolerante Gesellschaft zu streiten.“

Medaille „München leuchtet“ in Silber für Dr. Manfred Probst

(27.7.2018) Tagtäglich nutzen Münchnerinnen und Münchner städtebauliche Objekte, die für sie wie selbstverständlich zum Stadtbild gehören, ohne dabei zu wissen, welche klugen Köpfe hinter der Realisierung dieser Bauten stecken. Einer von ihnen ist Dr. Manfred Probst, den Oberbürgermeister Dieter Reiter nun mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber ausgezeichnet hat. Ob Allianz Arena, die Fünf Höfe, die Lenbachgärten oder das Umstrukturierungsgebiet der Paulaner-Brauerei am Nockherberg: Der Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Verwaltungs- und Bauplanungsrecht hat sich laut Reiter „große Verdienste um die Stadtentwicklung, die Stadtgestaltung und den Wohnungsbau in München erworben“.

Bereits seit den 1970er Jahren unterstützt und begleitet der gebürtige Münchner, der im Herzen der Stadt – direkt am Marienplatz – in einer Gemeinschaftskanzlei tätig ist, fachlich äußerst engagiert die Entwicklung vieler großer Bauprojekte. Ebenso geschätzt wird der Jurist, der 30 Jahre lang Stadtrat in Dachau war, als sachverständiger Fachberater bei vielen städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerben in München sowie als Redner bei Fachbeiträgen zum Öffentlichen Baurecht. Darüber hinaus engagiert sich Probst in verschiedenen Organisationen, wie zum Beispiel in der Deutschen Gesellschaft für Umweltrecht, in der Münchener Juristischen Gesellschaft, im Deutschen Werkbund Bayern und im Kuratorium des Fördervereins des Architekturmuseums der TU München.

Mit seiner Fachkompetenz, besonnenen Art und seinem rhetorischen Geschick, so Reiter, habe sich Probst schnell einen Namen gemacht als angesehener und gefragter Experte bei der Beratung und Koordination

von komplexen Projektentwicklungen. Besonders hob der OB in seiner Ansprache Probsts vermittelnde Rolle zwischen privaten und öffentlichen Interessen hervor. Er besitze das Talent, „die Dinge niemals übers Knie zu brechen und für alle beteiligten Parteien immer das Beste herauszuholen“, so Reiter. Mit Probst verbinde ihn darüber hinaus seit vielen Jahren eine gute Nachbarschaft.

Probsts erste Reaktion auf die Medaille: „Wie sagt man so schön auf Bairisch- ich freue mich unbandig über diese Auszeichnung“. Darüber hinaus bedankte er sich besonders bei Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk für die jahrelange gute Zusammenarbeit im Architekturkreis und für ein Arbeitsverhältnis zwischen Stadtverwaltung, Politik und Wirtschaft, das immer von Loyalität geprägt gewesen sei. Neben ihr waren auch Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, die SPD-Bundestagsabgeordnete und frühere Stadträtin Claudia Tausend, sowie Probsts Partner seiner Kanzlei, Rudolf Häusler und Hans G. Wagner, anwesend. Nicht zu vergessen Probsts Ehefrau, die zu diesem besonderen Ereignis auch noch ihren Geburtstag feiern durfte.

Großzügige Spende für das Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe

(27.7.2018) Am 5. Juni veranstaltete die Landeshauptstadt München anlässlich des 60. Geburtstages von Oberbürgermeister Dieter Reiter einen städtischen Empfang im Alten Rathaussaal.

Die Liste der Glückwünsche war lang, allerdings hatte sich der Jubilar ausdrücklich erbeten, auf Geschenke zu verzichten. Vielmehr war es ihm ein besonderes Anliegen, dass das Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe durch Spenden unterstützt wird. Zur großen Freude des Münchner Oberbürgermeisters sind diesem Aufruf zahlreiche Gratulanten gefolgt, so dass insgesamt Spenden in Höhe von 27.236 Euro Euro auf dem Konto des Netzwerks eingegangen sind. Diese Mittel ermöglichen es dem Netzwerk, nicht nur die derzeitige Initiative „München: Wohnstadt mit Herz“ intensiv zu betreiben sondern auch weitere Aktionen zu planen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Es freut mich außerordentlich, dass wir das Netzwerk Münchner Wohnungslosenhilfe mit dieser tollen Summe so grandios unterstützen können. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Wertschätzung der Arbeit des Netzwerks bedanken. Darüber hinaus gilt mein Dank aber vor allem auch dem engagierten und unermüdlichen Einsatz aller Mitglieder des Netzwerks“

Stadt München ermöglicht größte E-Taxi-Flotte

(27.7.2018) Der Impuls stammt vom ADAC Südbayern, das Fördergeld von der Landeshauptstadt München – und jetzt hat mit dem Münchner Taxi Zentrum (MTZ) das erste Unternehmen eine ganze Flotte an eTaxis auf

die Straße gebracht: Bei einem Medientermin auf dem Max-Joseph-Platz vor der Bayerischen Staatsoper wurden die neuen Jaguar I-PACE, die nun Münchens größten eTaxi-Fuhrpark bilden, heute ihrer Bestimmung übergeben. Die Redner bei dem Termin, Bürgermeister Josef Schmid, ADAC Südbayern-Vorsitzender Dr. Gerd Ennser, Professor Dr. Ralf Speth (CEO Jaguar Land Rover), Münchens Umweltreferentin Stephanie Jacobs und MTZ-Geschäftsführer Gregor Beiner erhoffen sich nach dieser erfolgreichen Ouvertüre von diesem „Leuchtturm-Projekt“ Nachahmer durch weitere Taxianbieter in der Stadt – und eine Strahlkraft in andere bundesdeutsche Metropolen. München sollte zum Vorbild werden in Sachen alternative Antriebe bei der Personenbeförderung.

Für jeden „elektrischen“ Kilometer gibt es 20 Cent Förderung

Ermöglicht wird dies durch die Initiative E-Mobil der Landeshauptstadt München, die mit ihrem Förderprogramm den Betrieb von eTaxis im Münchner Stadtgebiet unterstützt. Die Stadt bezuschusst jeden gefahrenen Fahrgast-Kilometer mit 20 Cent. Insgesamt stellt die Landeshauptstadt München damit 2 Millionen Euro für den Einsatz von eTaxis zur Verfügung. Das reicht für zirka 250 Erdumrundungen. Auf Münchens Straßen sind heute rund 3400 Taxis mit einer Jahresfahrleistung von 190 Millionen Kilometern unterwegs.

Josef Schmid sagte bei der Übergabe der Fahrzeuge: „Elektroantrieb ist die Zukunft urbaner Mobilität. Das Münchner Taxi Zentrum setzt sich bei diesem wichtigen Thema schon heute an die Spitze im Taxigewerbe unserer Stadt. Es setzt damit ein sichtbares Zeichen für E-Mobilität im öffentlichen Nahverkehr.“

Dr. Gerd Ennser, Vorsitzender des ADAC Südbayern, betonte: „Als moderner Mobilitätsdienstleister will unser Club mit dem eTaxi-Projekt einen Impuls geben, dass in den Innenstädten alternative Antriebsformen zu Benzin und Diesel durchstarten können.“ Zusammen mit der Landeshauptstadt München als Projektpartner und Förderer habe man ein attraktives Paket für die Unternehmer geschnürt. „Wir freuen uns sehr, dass nach unserer Vorarbeit nun das Münchner Taxi Zentrum und mit Jaguar der erste Automobilhersteller dieses innovative Konzept im großen Stil in die Praxis umsetzen und einen Beitrag leisten für eine saubere Stadt.“

Jaguar-Chef : Treiben in München den Wandel der Mobilität voran

Professor Dr. Ralf Speth (CEO Jaguar Land Rover), der für den Termin extra aus Birmingham anreiste und vom I-PACE-Taxi am Flughafen abgeholt wurde, stellte heraus: „Der I-PACE ist eine neue Art von Auto für eine neue Art von Mobilität. Und so freue ich mich, gemeinsam mit der Stadt München und dem ADAC im Rahmen des eTaxi-Projekts die erste vollelektrische Taxi-Flotte Deutschlands einzuführen. Hier in München wird das I-PACE-Taxi vielen Menschen erstmals die Möglichkeit geben, E-Mobilität

als Teil des täglichen Lebens in ihrer eigenen urbanen Umgebung zu erleben. Ein Fahrerlebnis in einem leisen, hochwertigen Innenraum für den Beifahrer, während der Fahrer auf die am besten vernetzten und fortschrittlichsten Fahrerassistenzsysteme zurückgreifen kann. Wir bei Jaguar Land Rover freuen uns, diesen Wandel in der Mobilität gemeinsam mit dem Münchner Taxi Zentrum voranzutreiben.“

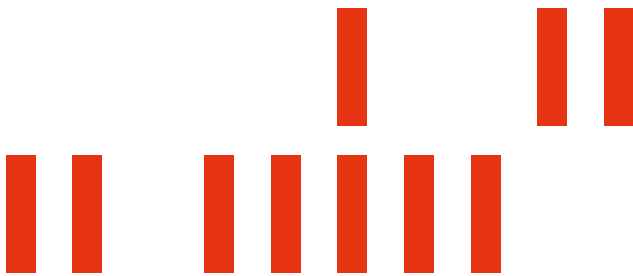
Angesiedelt ist das Förderprojekt im Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München. Referentin Stephanie Jacobs: „Gerade Taxis eignen sich immer besser für eine Umstellung auf Elektromobilität. Mit den steigenden Reichweiten der E-Fahrzeuge und der sich stets verbessernden Ladesituation in München lassen sich die notwendigen Tagesfahrleistungen im Taxigewerbe bereits heute bestens abbilden. In unserem Masterplan zur Luftreinhaltung steht die Elektrifizierung des Taxigewerbes an oberster Stelle bei den kurzfristig möglichen Maßnahmen. Hier liegt ein wichtiger Schlüssel für saubere Luft in unserer Stadt. Deshalb unterstützen wir die Münchner Taxiunternehmen nach Kräften bei der Umstellung auf Elektromobilität.“

Gregor Beiner, Geschäftsführer beim Münchner Taxi Zentrum (MTZ) sieht den Start seines Unternehmens in die Elektromobilität als nächsten konsequenten Schritt für eine innovative, umweltfreundliche und qualitativ hochwertige Personenbeförderung. „Der politische Wille der Landeshauptstadt München und des ADAC Südbayern, gepaart mit der leistungsfähigen neuen Antriebstechnik unseres Partners Jaguar, sorgen für ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal. Wir sehen uns als Leuchtturmprojekt für die gesamte Taxibranche, die damit wieder einmal beweist, dass sie im Bereich der Mobilität federführend und unverzichtbar ist.“

Am Ende des Medientermins konnten die Journalisten das leise und saubere Fahrgefühl in den neuen Elektro-Taxis bei Mitfahrten testen. Diese gehören künftig zum Münchner Stadtbild und sind durch eine Beklebung der Seitentüren mit dem gemeinsam von ADAC Südbayern und Landeshauptstadt München entwickelten Design erkennbar. Die neuen Jaguar Taxis können ab August regulär über IsarFunk450540 oder die App taxi.eu gebucht werden.

Dialog-Führung im Münchner Stadtmuseum

(27.7.2018) Am Mittwoch, 1. August, 16 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.Jakobs-Platz 1, eine Dialog-Führung mit den beiden Kuratoren Dr. Vanessa Voigt und Henning Rader in der Ausstellung „Ehemaliger jüdischer Besitz‘ – Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“ statt. Sie gehen dabei auch auf die Entstehung und Entwicklung der Präsentation ein. Im Dialog werden die Hintergründe des Projekts und deren Umsetzung vorgestellt. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Führung 3 Euro.



Baustellen aktuell

Freitag, 27. Juli 2018

Prinzregentenstraße / Ismaninger Straße (Bogenhausen / Haidhausen) Prinzregentenstraße (Friedensengel) und Luitpoldbrücke

Die Stadtwerke erneuern in der Ismaninger Straße zwischen Max-Weber-Platz und Herkomerplatz die Trambahngleise. In den Sommerferien werden die Arbeiten im Bereich der Gleisüberfahrt Prinzregentenstraße durchgeführt. Abgestimmt darauf führt das Baureferat in der Prinzregentenstraße vom Europaplatz bis zur Widenmayerstraße, einschließlich der Luitpoldbrücke, eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 27. Juli bis 24. August 2018 ist in der Prinzregentenstraße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

**Herkomerplatz / Ismaninger Straße (Bogenhausen)
Kreuzung Montglasstraße / Oberföhringer Straße**

Die Stadtwerke erneuern in der Ismaninger Straße zwischen Max-Weber-Platz und Herkomerplatz die Trambahngleise. In den Sommerferien werden die Arbeiten am Herkomerplatz und im Kreuzungsbereich Montglasstraße / Oberföhringer Straße / Ismaninger Straße durchgeführt.

Von 30. Juli bis 9. September 2018 ist die Montglasstraße ab der Törringstraße in Richtung stadtauswärts gesperrt. Der Verkehr wird über die Törringstraße und die Ismaninger Straße zum Herkomerplatz umgeleitet. Am Herkomerplatz kann aus der Ismaninger Straße nur nach rechts Richtung Effnerplatz und aus der Oberföhringer Straße ebenfalls nur nach rechts in die Montglasstraße abgebogen werden.

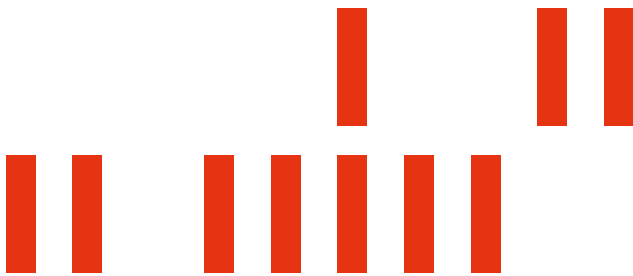
Leuchtenberggring-Tunnel (Haidhausen / Berg-am-Laim)

Die Deutsche Bahn führt Bauwerksuntersuchungen an der Bahnüberführung durch.

Von 30. Juli / ca. 22.00 Uhr bis 8. September 2018 ist im Zuge des Mittleren Ringes die linke Fahrspur in Richtung Richard-Strauss-Tunnel gesperrt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de



Schleißheimer Straße (Schwabing) Trambahnwendeschleife Petuelring

Die Stadtwerke erneuern im Bereich der Wendeschleife die Trambahningleise einschließlich dem kompletten Oberbau und stellen die Haltestellen für Tram und Bus barrierefrei her. Auf der Strecke zwischen der Wendeschleife und der Haltestelle Nordbad werden die Schienen getauscht.

Von 30. Juli bis Ende November 2018 bleibt im Zuge der Schleißheimer Straße pro Richtung nur jeweils eine Fahrspur frei.

Dachauer Straße (Neuhausen)

Die Stadtwerke erneuern eine Trinkwasserleitung

Von 30. Juli bis 10. September 2018 ist in der Dachauer Straße zwischen Lothstraße und Leonrodplatz in Richtung stadtauswärts abschnittsweise die rechte Fahrspur gesperrt.

Menzinger Straße (Nymphenburg)

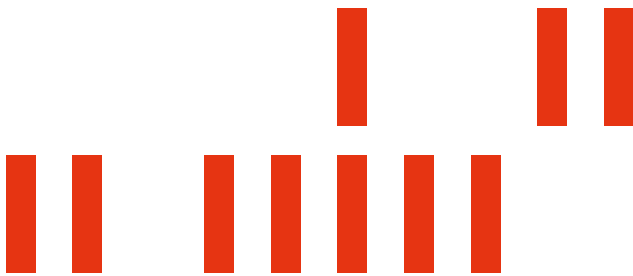
Das Baureferat führt in Verbindung mit den Arbeiten im Kreuzungsbereich Menzinger Straße / Wintrichring zwischen Wintrichring und Amalienburgstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 1. August bis Anfang September 2018 bleibt im Zuge der Menzinger Straße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Verdistraße / Pippinger Straße (Obermenzing)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen „Blutenburg“ barrierefrei um und saniert in diesem Zusammenhang die Fahrbahnbeläge im gesamten Kreuzungsbereich.

An den Wochenenden 27. bis 30. Juli, 2. bis 6. und 10. bis 13. August 2018 wird jeweils von Freitagabend 20 Uhr bis Montagmorgen, 5 Uhr gearbeitet. Dabei bleibt für den Verkehr im Zuge der Verdistraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die Pippinger Straße wird zur Einbahnstraße jeweils von der Verdistraße wegführend in Richtung Süden bzw. Norden.



Plinganserstraße und Pfeuferstraße (Sendling)

Das Baureferat führt zwischen Lindenschmitstraße und Herzog-Ernst-Platz eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 30. Juli bis Anfang September 2018 bleibt pro Richtung nur je eine Fahrspur frei und die Parkplätze an den Fahrbahnrändern entfallen. Der Kreuzungsbereich Lindwurmstraße / Plinganserstraße / Pfeuferstraße wird für die Asphaltarbeiten in einer Nacht, voraussichtlich in der Woche vom 13. bis 18. August 2018, komplett gesperrt.

Passauerstraße (Mittersendling)

Das Baureferat stellt im Anschluss an abgeschlossene Hochbaumaßnahmen zwischen Bauernbräuweg und Hasenthalweg die Oberflächen endgültig her. Für die Arbeiten im Fahrbahnbereich muss die Passauerstraße in Fahrtrichtung Norden gesperrt werden.

Von 30. Juli bis Mitte August 2018 ist deshalb eine Einbahnregelung in Richtung Süden eingerichtet.

Herterichstraße (Forstenried)

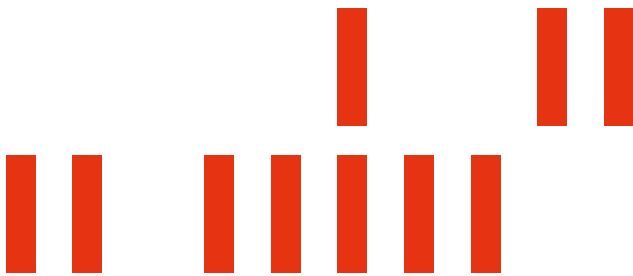
Die Stadtwerke erweitern das Stromnetz und verlegen neue Kabel.

Von 30. Juli bis Ende August 2018 ist in der Herterichstraße von der Waterloostraße zur Forstenrieder Allee eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet. Der Verkehr in Fahrtrichtung Osten wird über die Forstenrieder Allee abgeleitet.

Feldbergstraße (Trudering)

Die Stadtwerke bauen ein nicht mehr benötigtes Hochspannungskabel zurück.

Von 30. Juli bis 10. September 2018 wird die Feldbergstraße zwischen St.-Augustinus-Straße und Zehntfeldstraße, dem Baufortschritt folgend, abschnittsweise für den Fahrverkehr gesperrt.



Riemer Straße / Rennbahnstraße (Daglfing)

Das Baureferat führt im Kreuzungsbereich, sowie in der Rennbahnstraße von der Riemer Straße bis nördlich der Turfstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 30. Juli bis Mitte August 2018 wird, dem Baufortschritt folgend, im Zuge der Riemer Straße eine Einbahnregelung Richtung stadtauswärts eingerichtet.

Bis 6. August 2018 bleibt die Rennbahnstraße im Baustellenbereich für den Durchgangsverkehr gesperrt und, von der Daglfinger Straße kommend, Sackgasse in Höhe der Trabrennbahn.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 26. Juli 2018

München wird aktiv im Rahmen der „Bürgermeister für den Frieden“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom
17.8.2016

München wird aktiv im Rahmen der „Bürgermeister für den Frieden“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 17.8.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Zunächst möchte ich mich für die mehrfache Fristverlängerung zur Beantwortung Ihres Antrags herzlich bedanken.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner Sitzung am 26.1.2005 den Beitritt zur Solidargemeinschaft der „Mayors for Peace“ („Bürgermeister für den Frieden“) beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 /V 05678). Die aus dem Vollzug dieses Beschlusses resultierenden Aktivitäten sind eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Deshalb ist eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat nach § 60 Abs. 9 GeschO rechtlich nicht möglich.

Erlauben Sie mir daher, dass ich Ihnen in Briefform antworte. Die Landeshauptstadt München begrüßt angesichts der aktuellen weltpolitischen Situation friedenspolitische Aktivitäten in unserer Stadt. Zu Ihrem Antrag vom 17.8.2016 teile ich Ihnen im Einzelnen Folgendes mit:

1. Antragspunkt: „Die Stadt München beteiligt sich mit eigenen Aktionen an der Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen im Rahmen der Mayors for Peace.“

Ihrem Wunsch nach einer Beteiligung der Landeshauptstadt München an speziellen MfP-Aktionen der deutschen Leadcity Hannover (z. B. einer Beteiligung am jährlichen MfP-Flaggentag am 8. Juli bzw. an den jährlichen Hiroshima-/Nagasaki-Gedenktagen zum 6./9. August) kann nur bedingt entsprochen werden. Wegen des thematischen Zusammenhangs gehe ich an dieser Stelle zugleich auf Ihren Wunsch nach Prüfung einer Beteiligung am Flaggentag ein.

Der Münchner Ältestenrat hat 2012 und 2014 eine restriktive Linie bei Beflaggungen beschlossen. Der Juli-Termin überschneidet sich regelmäßig mit der Beflaggung zur Bewerbung der Münchner Opernfestspiele und ggf. des Münchner Filmfests. Sonstige mögliche MfP-Aktionen an symbolisch für diese Art der Erinnerungskultur geeigneten Örtlichkeiten bzw. Teilnahmen an Gedenktagen (z. B. zum „Internationalen Friedenstag“ am 21. September als Ausweichtermin) werden derzeit noch geprüft.

Die Landeshauptstadt München veröffentlicht die städtischen MfP-Aktivitäten auf der 2018 neu geschaffenen MfP-Website <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/MayorsForPeace.html>. Ein Beispiel sind die Glückwünsche des Oberbürgermeisters anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises an ICAN.

Ein weiteres Beispiel für eine MfP-Aktivität ist das Praktikum einer städtischen Dienstkraft in der MfP-Zentrale in Hiroshima im Juni und Juli 2018, um die Zusammenarbeit zu vertiefen.

2. Antragspunkt: „Insbesondere beteiligt sich München an dem Internationalen Kunstprojekt ‚50 Städte 50 Spuren‘, das ab dem Jahr 2018 beginnt. Auch eine Beteiligung am Flaggentag sollte geprüft werden.“

Die Beteiligung der Landeshauptstadt München am Projekt „50 Städte – 50 Spuren“ wurde zurückgezogen, nachdem sich die Rahmenbedingungen dieses als Wanderausstellung konzipierten Projekts während der Bearbeitung Ihres Antrags in wesentlichen Punkten veränderten.

Dieser Punkt Ihres Antrags band umfangreiche Ressourcen in zeitlicher Hinsicht wegen der Abstimmungen mit dem Kulturreferat und dem Gastig sowie weiteren Personen aus dem Planungsbüro des Projekts in Stuttgart. Letztlich stellte sich jedoch entgegen ursprünglicher Annahmen heraus, dass es sich hierbei um kein MfP-Projekt handelt. Insbesondere das Fehlen einer Schirmherrschaft durch den OB von Hiroshima und der deutschen Lead City Hannover sowie die konkrete Konzeptform ließ eine Teilnahme der Landeshauptstadt München nicht als sinnvoll erscheinen.

Zur Prüfung der Beflaggung verweise ich auf die Ausführungen zu 1.

3. Antragspunkt: „Das Engagement der Stadt soll verstetigt werden, eine Kooperation mit der Münchner Friedensbewegung und weiteren interessierten Gruppen ist dabei vorzusehen.“

Hinsichtlich Ihres dritten Antragspunktes zur Verstetigung des MfP-Engagements kann ich Ihnen mitteilen, dass das Kulturreferat und das Referat für Bildung und Sport in Kooperation mit der Stadtgesellschaft bereits friedenspolitische Aktivitäten gezielt unterstützen.

3.1 Kulturreferat

Das Kulturreferat fördert ideell wie finanziell folgende Initiativen:

- Jeden Februar findet unter Einbindung diverser lokaler und internationaler Initiativen die „Internationale Friedenskonferenz“ statt. Insbesondere deren (inter-) nationales Forum als zentraler Konferenzteil ermöglicht einen transnationalen Austausch zwischen Fachleuten, Kreativen und Interessierten zu aktuellen friedenspolitischen Themen. Vorbehaltlich des Einverständnisses der Veranstalter werden die Friedenskonferenzen 2019 ff. den Kernwaffen- Aspekt als einen der Themenschwerpunkte zentral behandeln.
- Das „Münchner Friedensbüro“ wird jährlich vom Kulturreferat gefördert. Für 2019 soll angeregt werden, den Kernwaffen-Aspekt als expliziten MfP-Beitrag in besonderem Maße aufzugreifen.
- Das „Ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V.“ ist ein weiterer vom Kulturreferat geförderter Verein, der mit speziellem Fokus auf Zentralamerika im Rahmen seiner Projekte immer wieder die Auswirkungen des internationalen Waffenhandels in Konfliktgebiete thematisiert. Für 2019 wird für „Mayors for Peace“ ein Veranstaltungsbeitrag zum internationalen Waffenhandel angefragt.
- Auch das „Nord Süd Forum München e.V.“ wird durch das Kulturreferat gefördert. Im Rahmen seiner „Münchner Tage der Menschenrechte“ werden Themen wie der internationale Waffenhandel und seine Folgen aufgegriffen.
- Projekte an der Schnittstelle zwischen Friedensarbeit und Kunst – wie beispielsweise die Aktionen von „Handicap International“ oder im Bereich der (inter-) nationalen Street Art – werden weiterhin vom Kulturreferat finanziell gefördert.

3.2 Referat für Bildung und Sport

3.2.1 Angebote des Sportamts

- Koordination und Bereitstellung von speziellen Sportangeboten für Flüchtlinge (insbesondere von Fahrradkursen und einer „Schwimm-Offensive“) unter Beteiligung von 46 Münchner Sport-Vereinen

- In Planung: Eine Laufsport-Initiative („Friedenslauf“) unter dem MfP-Label unter Einbeziehung von Münchner Schulen.

3.2.2 Angebote des Pädagogischen Instituts (PI)

- Finanzierung und Koordination von Angeboten für alle öffentlichen Münchner Schulen zu diversen Politikfeldern, unter anderem zur „Friedenserziehung und Gewaltprävention“ sowie zur „Historisch-politischen Bildung“
- Darüber hinaus wird es aus Anlass von „100 Jahre Revolution und Räterepublik“ weitere Angebote geben, in denen auf Kriegsfolgen und den Kampf um Frieden eingegangen wird.
- Projekt „MünchenHören 2017/2018“ unter dem Motto „1918: Endlich Frieden!“ 18 Klassen und Gruppen von Schülerinnen und Schülern recherchieren, wie München den I. Weltkrieg, dessen Ende und die Revolution erlebt hat.
- Über 350 Münchner Schülerinnen und Schüler der 1. bis 12. Klassen erstellten in den vergangenen Monaten bei einschlägigen Erkundungstouren durch die Stadt Hörbeiträge zum Thema „1918: Endlich Frieden! Lazarette in Schulen? Holz sammeln statt Diktate schreiben?“ Dabei wurden Geschichten über das Leben 1918 in München gesammelt.
- So sind unter dem Format „MünchenHören“ in den letzten neun Jahren über 200 Beiträge aus über 30 Stadtteilen Münchens entstanden. Die aktuellsten Beiträge stehen ab 03.07.18 online auf www.br.de/muenchenhoeren zur Verfügung. Diese Audiobeiträge entstanden mit Medien-Coaches des Bayerischen Rundfunks, der „Stiftung Zuhören“ und Junior-Coaches des PI. Sie wurden in der „MedienBOX“ des PI zu einem Hörbeitrag geschnitten. Der Oberbürgermeister hatte für dieses Radioprojekt die Schirmherrschaft übernommen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 27. Juli 2018

Sachstand der Kostenübernahme für die Munitionsräumung in der Kieferngartensiedlung in Freimann und gibt es weitere verborgene Kriegslasten in der Siedlung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Synagoge in der Reichenbachstraße

Antrag Stadträte Marian Offmann, Richard Quaas (CSU-Fraktion), Klaus-Peter Rupp und Christian Vorländern (SPD-Fraktion)

Überprüfung der Beherbergungsverträge durch das Revisionsamt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft, Wolfgang Zeilinhofer (FDP-HUT), Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Bayernpartei)

Förderung von Klinikbauten durch das Gesundheitsministerium geändert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Sebastian Schall

ANFRAGE

27.07.2018

Sachstand der Kostenübernahme für die Munitionsräumung in der Kieferngartensiedlung in Freimann und gibt es weitere verborgene Kriegslasten in der Siedlung?

Vor über einem Jahr wurde der Münchner Norden in Atem gehalten, weil auf einem Privatgrundstück einer Siedlerin, Frau Melitta M. in der Kieferngartensiedlung Munition aus dem 2. Weltkrieg in größerer Menge gefunden wurde. Die Räumung der hochexplosiven Hinterlassenschaft der Deutschen Wehrmacht zog sich über Wochen hin und kostete Millionen. Bis heute ist offenbar nicht klar, ob die Rentnerin für Teile der Kosten der aufwändigen Räumaktion auf ihrem Grundstück selbst aufkommen muss, in der Rede stehen bis zu 850.000€. Das wäre der finanzielle Ruin der alten Dame. Nachdem die Siedlung auf einem ehemaligen Truppenübungsgelände steht, könnte es sein, dass der Untergrund evtl. noch weitere solche unliebsamen Überraschungen bereit hält.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie ist der derzeitige Stand der Kostenübernahme der Munitionsräumung auf dem Grundstück von Frau Melitta M. in der Kieferngartensiedlung durch die öffentliche Hand?
2. Steht immer noch im Raum, dass Frau Melitta M. große Teile der Kosten selbst tragen muss oder ist das eine Kriegsfolgelast, die den Bund betreffen würde und dieser zahlungspflichtig wäre?
3. Wie hoch waren die Gesamtkosten für die Bergung der explosiven Hinterlassenschaft des 2. Weltkrieges an diesem Fundort?
4. Welche Summe hat bisher die Landeshauptstadt von den Gesamtaufwendungen übernehmen müssen?
5. Gibt es Hinweise auf konkrete Standorte, z.B. durch Aufzeichnungen der Wehrmacht, der amerikanischen Besatzungsmacht oder deutsche zivile Dienststellen aus dieser Zeit, bzw. Luftaufnahmen der Alliierten, wo evtl. frische Grabungsarbeiten zu sehen sind?

6. Geht die Stadt jetzt davon aus, dass die ganze Umgebung kampfmittelfrei ist oder ist davon auszugehen, dass noch weitere Waffen und Munition auf dem Siedlungsgelände nach Kriegsende vergraben wurde?
7. Falls ja, hat die Stadt einen Masterplan, wie man die Siedlung nach und nach von Kampfmitteln befreien kann?

Initiative:

Richard Quaas
Stadtrat

Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sebastian Schall
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, den 27.07.2018

ANTRAG

Synagoge in der Reichenbachstraße

Die Landeshauptstadt München bezuschusst die notwendige Sanierung der ehemaligen Synagoge in der Reichenbachstraße mit dem Bund und dem Freistaat Bayern je zu einem Drittel.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich hierzu an den Bund und den Freistaat Bayern zu wenden, um von dort eine Drittel-Kostentragung zu erreichen.

Begründung:

Die Synagoge in der Reichenbachstraße ist das letzte jüdische Vorkriegsbauwerk, aus dem Jahr 1931. Sie wurde vom Architekten Gustav Meyerstein geplant und realisiert. Dieser gilt als ein Vertreter der Bauhaus-Architektur bzw. der neuen Sachlichkeit. Die Synagoge befindet sich derzeit in einem desolaten Zustand. Die Verwahrlosung darf nicht weiter voranschreiten. Leider gibt es auch Verluste in der Innenausstattung zu verzeichnen und eine bauliche Sanierung steht dringend an.

Erste Sondierungsgespräche mit der Denkmalschutz-Behörde ergaben, dass als Grundlage der Sanierung die ursprüngliche bauliche Fassung von 1931 herangezogen werden muss, nicht der Nachkriegszustand, der nach 1945 hergestellt wurde.

Die IKG hat dem Verein „Synagoge Reichenbachstraße e.V.“ die Federführung im Projekt „Sanierung Synagoge Reichenbachstraße“ übertragen. Eine erste Grobkostenschätzung aus dem Jahr 2012 beziffert 6 Mio. € Sanierungskosten. Die Kosten der baulichen Untersuchung (Studie) übernahm der Bund.

Stadtgeschichtliche und architekturhistorische Aspekte sprechen für eine finanzielle Beteiligung an der Herrichtung dieses einzigartigen Bau- und Zeitdenkmals.

Marian Offman
Richard Quaas

Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer

CSU-Stadtratsfraktion

SPD-Stadtratsfraktion



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

27.07.2018

Antrag Nr.:
Überprüfung der Beherbergungsverträge durch das Revisionsamt

Der Stadtrat möge beschließen:
Das Revisionsamt wird gebeten, die Beherbergungsverträge zwischen der Landeshauptstadt München (LHM) und privaten Betreibern zeitnah zu überprüfen.

Begründung:

Laut Antwort vom 20.07.2018 auf die Anfrage der Bayernpartei zu den Beherbergungsverträgen ist bislang keine Überprüfung der Verträge durch das Revisionsamt erfolgt.
Da es hierbei um erhebliche Belastungen für die LHM geht, ist es aus unserer Sicht angebracht das Revisionsamt einzuschalten.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender FDP-HUT

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende FDP-HUT

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch

Gez.
Thomas Ranft

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer

Gez.
Johann Altmann
Fraktionsvorsitzender Bayernpartei

Gez.
Richard Progl
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Eva Caim

Gez.
Mario Schmidbauer

Gez.
Dr. Josef Assal



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.07.2018

ANFRAGE
Förderung von Klinikbauten durch das Gesundheitsministerium geändert?

In der Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 25.7.18 wurde der Juli-Bericht 2018 und Ziele 2019 für die Städtische Klinikum München GmbH (StKM) vorgelegt.

U.a wurde in der Vorlage über die Großbaumaßnahmen für die Kliniken Bogenhausen, Schwabing und Harlaching berichtet. Für das Krankenhaus Harlaching verzögert sich die Nutzungsaufnahme des Neubaus wieder einmal, nach jetzigem Stand mindestens bis November 2024.

Nach einer Wartezeit von über 15 Jahren warten die Münchnerinnen und Münchner und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin auf ihren kommunalen Neubau „Krankenhaus Harlaching“ mit hohen Qualitätsstandards. Eine zeitliche Verzögerung von über 15 Jahren ist unerklärlich und absolut nicht akzeptabel.

Zur Begründung für die Verzögerung der Großbaumaßnahmen wird angeführt, dass das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) die bisher angenommenen Rahmenbedingungen zur Förderung geändert hat oder dieses beabsichtigt. Ob diese Änderung grundsätzlich alle Klinikneubauten betrifft oder nur die Projekte der StKM ist nicht ausgeführt.

Die Umsetzung der kommunalen Klinikneubauten ist aus vielerlei Gründen (Brandschutz usw.) unstrittig. Die erneute Verzögerung durch die (geplante?) Änderung der Rahmenbedingungen für die Förderung durch das StMGP muss deshalb hinterfragt werden:

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

Wurden die Rahmenbedingungen zur Förderung von Klinikneubauten durch das StMGP geändert

- für alle bayerischen Kliniken?
- für die StKM (Bogenhausen, Schwabing, ...)?
- für Harlaching?
- Oder nur für Harlaching?

Bitte um Begründung zu den einzelnen Fragestellungen.

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 27. Juli 2018

Förderpreis 2018 für „BOKI“, die Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz

Pressemitteilung SWM

Kundenservice in Linienbussen: MVG setzt auf di- gitale Echtzeitinformation; Förderbescheid ist da

Pressemitteilung MVG

Sommerferien: Tram-Erneuerung in der Ismaninger Straße, am Herkomerplatz und am Petuelring

Pressemitteilung MVG

U6 Fröttmaning – Garching-Forschungszentrum: Nur 20-Minuten-Takt wegen Gleisbauarbeiten

Pressemitteilung MVG

Bilanz des Faust-Festivals München 2018 – Faust lockte 250.000 Besucher zum Festival

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Auf geht's zur Wiesn: Die offizielle Oktoberfest App jetzt noch informativer und sichtbarer

Pressemitteilung muenchen.de

Förderpreis 2018 für „BOKI“, die Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz

(27.7.2018) Seit elf Jahren fördert die SWM Bildungsstiftung Projekte, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Zudem zeichnet sie mit einem Förderpreis herausragendes Engagement in der Bildungsarbeit für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus. Preisträger in diesem Jahr ist die Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz, kurz „BOKI“. Die SWM Bildungsstiftung verleiht den mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis bereits zum sechsten Mal.



(v.l.) Wilhelm Graf, Vorsitzender des BoKi-Fördervereins mit dem Förderpreis, Schulleiterin Gertrud von Reuss, Kuratoriumsvorsitzende Gertraud Burkert und Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung

Die städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz gibt es schon seit vielen Jahrzehnten. Diese in Bayern einmalige Schule ist eine Anlaufstelle für die schulpflichtigen Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz bzw. Schulabschluss haben. Für so eine besondere Schulform gibt es keinen verbindlich vorgeschriebenen Lehrplan – die flexible Gestaltung des Lehrangebots an die jeweilige anwesende Schülerschaft ist gefordert. Das geht weit über die Erfüllung der Berufsschulpflicht hinaus.

Laut Dr. Gertraud Burkert, Vorsitzende des Kuratoriums der SWM Bildungsstiftung, war nicht nur die besondere Ausrichtung der Schule ein Grund für die Auswahl: „Das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer über viele

Jahre hinweg hat uns die Entscheidung leichtgemacht. Zudem stellt die integrative Bedeutung der praxisorientierten Lernformen ein Vorbild für andere Schulen dar.“



Im laufenden Schuljahr betreuen 52 Lehrkräfte und drei Sozialpädagogen/innen und eine Schulpsychologin die rund 1.720 Schülerinnen und Schüler aus 60 Nationen. Die Angebote für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz reichen vom Berufsvorbereitungsjahr, über das Berufsintegrationsjahr bis zum Blockunterricht über vier mal neun Wochen. Die abgedeckten Berufsfelder sind vielfältig: Metall-, Kfz- und Zweiradtechnik, Holz- und Bautechnik, Gartenbau, Pflege, Hauswirtschaft, Gastronomie, Einzelhandel, Bürokommunikation, Lager und Logistik.

Martin Janke Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung: „Die SWM Bildungsstiftung fördert vielfältig die schulische Ausbildung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Wir glauben dabei an das Potential und die Fähigkeit zum Lernen. Die Berufsschule für Berufsvorbereitung steht für die Förderung junger Menschen, die es vielfach in ihrem Leben nicht einfach gehabt haben.“

Viele dieser schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler kommen aus sozial schwachen Familien. Sie verfügen über geringe schulische Qualifikationen und haben die Mittelschule zum Teil ohne Schulabschluss verlassen. Einige von ihnen gelten als „Problemschüler“, sie fühlen sich als „erfolglose Mittelschüler“ stigmatisiert und spüren in ihrem Innersten, dass sie noch zu wenige Qualifikationen haben, um im Berufsleben bestehen zu können. Die meisten dieser Jugendlichen können von ihren Familien keine Hilfe erfahren. Es ist den Eltern aufgrund ihres eigenen bildungsfernen Hintergrundes oder ihrer sprachlichen Defizite nicht möglich, die Kinder zu unterstützen.

Zusätzlich werden hier viele Geflüchtete beschult, die aus allen Krisenregionen dieser Welt stammen und oft ganz alleine in München sind. Diese jungen Menschen, zum Beispiel aus dem Irak, Somalia oder Syrien haben Krieg, den Tod von Angehörigen oder belastende Fluchtsituationen erlebt. Für diese jungen Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus aller Welt ist die BoKi auch schulischer Ansprechpartner.



Das Anliegen der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung ist es, all diesen jungen Menschen – ungeachtet ihrer verschiedenen kulturellen Identitäten und unterschiedlichen Vorerfahrungen – durch den Schulbesuch einen geregelten Alltag zu

ermöglichen und dadurch zielgerichtet zu fördern und auf einen Beruf vorzubereiten. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Erreichen fehlender Schulabschlüsse, beim Spracherwerb und bei der Integration.

Produktorientierter Ansatz

Berufsschulpflichtige Jugendliche stellen im Rahmen des Unterrichts Produkte her oder bieten Dienstleistungen für städtische Bedienstete an. Sie bearbeiten einen Kundenauftrag von der Anfrage bis zur Rechnungsstellung. Im Zentrum des produktorientierten Ansatzes steht die reale Arbeitserfahrung mit dem Kunden. So werden zum Beispiel Fahrräder in der Fahrradwerkstatt repariert, oder Caterings für Dienststellen ausgerichtet.



Das BoKi Bau-Team arbeitet einmal pro Woche auf der Baustelle der „Pädagogischen Farm“ in Trudering. Dabei lernen die Schüler und Schülerinnen, wie man Arbeiten aus der Bau- und Holztechnik in den Bereichen Tief-, Hoch- und Ausbau richtig plant und ausführt.

Pressekontakt SWM Bildungsstiftung

Pressesprecherin Bettina Hess

Emmy-Noether-Straße 2

80287 München

089/23 61-50 42

presse@swm.de

www.swm-bildungsstiftung.de

MVG Information für die Medien

27.7.2018

Kundenservice in Linienbussen: MVG setzt auf digitale Echtzeitinformation; Förderbescheid ist da

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) verbessert die Fahrgastinformation in ihren Linienbussen. Die Fahrzeuge werden erstmals mit einem digitalen Infotainment-System ausgestattet. Dazu gehören zum einen Doppelmonitore nach dem Vorbild des aus U-Bahn und Tram bekannten Fahrgast-TV. Zum anderen werden die bisherigen Streckenverlaufsschilder durch neuartige Displays ersetzt (Foto). Alle neuen Anzeigen sind echtzeitfähig und können die Fahrgäste live z. B. über Umsteigezeiten oder Störungen informieren.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert die Beschaffung der digitalen TFT-Monitore für die Fahrgastinformation und der Streckenverlaufsschilder mit rund 2,3 Millionen Euro als Beitrag zur Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme. Die Förderung



erfolgt im Rahmen des „Sofortprogramms Saubere Luft 2017-2020“ und entspricht im konkreten Fall etwa 50 Prozent der Kosten. Ralf Willrett, Geschäftsbereichsleiter Bus bei SWM und MVG, nahm den Förderbescheid jetzt in Berlin aus den Händen von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer entgegen.

„Die Digitalisierung der Fahrgastinformation in unseren Bussen macht den ÖPNV noch attraktiver“, sagt Buschef Willrett. „Unsere Fahrgäste erfahren künftig live, welche Anschlüsse beim Umsteigen klappen, wo es Störungen gibt und ob Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind. Mit solchen Verbesse-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

rungen in Sachen Service und Komfort wollen wir auch noch mehr Autofahrer dafür gewinnen, unsere Busse auszuprobieren und damit die Umweltbelastungen in München zu senken. Die Rückmeldungen unserer Kunden zeigen uns, dass eine gute Fahrgastinformation dazu beiträgt, Barrieren beim Zugang und bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel abzubauen.“

Vorgesehen ist, künftig alle Neufahrzeuge mit dem digitalen System auszustatten. Darüber hinaus sollen aus der bestehen Flotte rund 450 Fahrzeuge mit mehr als 1.300 Monitoren nachgerüstet werden. Der Umbau beginnt so rasch wie möglich.

MVG Information für die Medien

27.7.2018

(Wiederholung)

Sommerferien: Tram-Erneuerung in der Ismaninger Straße, am Herkomerplatz und am Petuelring

Die Stadtwerke München (SWM) nutzen die Sommer-Schulferien auch heuer für Erneuerungsmaßnahmen im Tramnetz der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG). Die bereits seit Mai laufenden Bauarbeiten in der Ismaninger Straße (Tram 17) gehen zum 30. Juli in eine neue Phase. Ferner werden die Gleisanlage am Herkomerplatz (Tram 16/17) und die Wendeschleife am Petuelring (Tram 27) erneuert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

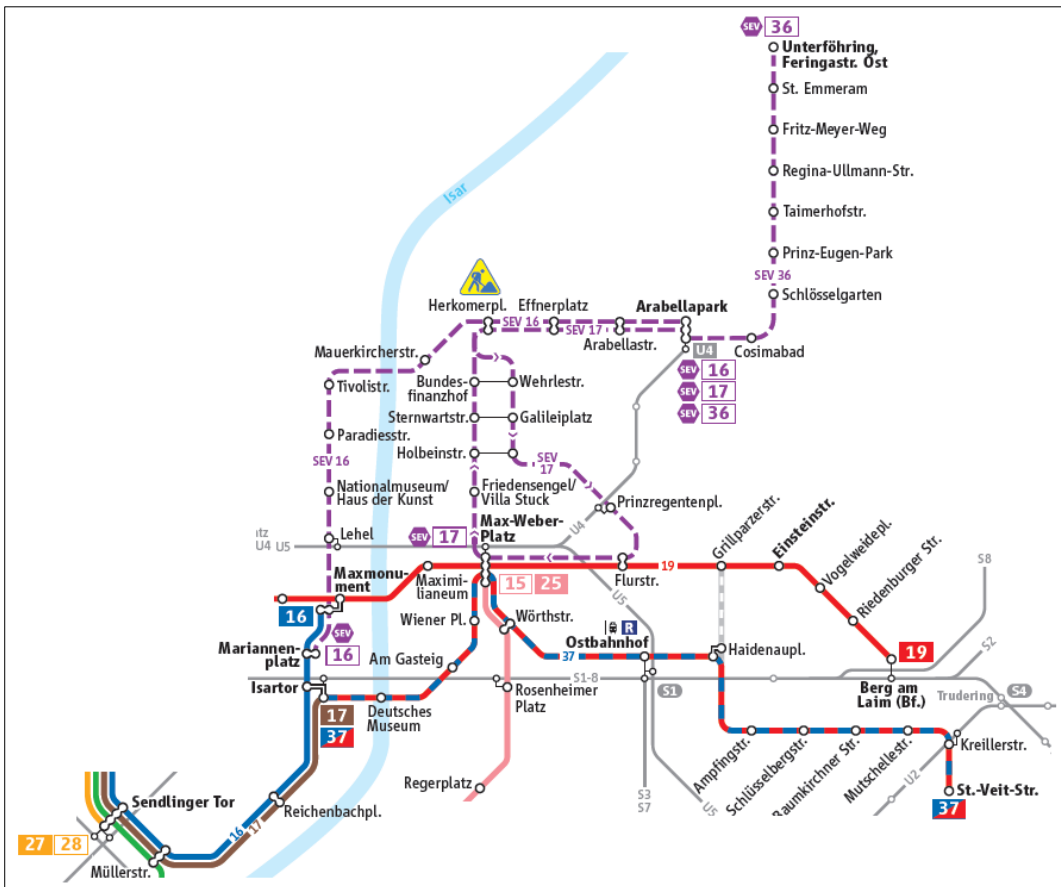
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

ISMANINGER STRASSE – neue Phase: **Mo. 30.07. bis Mo. 10.09.**

Die im Mai begonnene Gleiserneuerung in der Ismaninger Straße geht mit Beginn der Sommerferien am Montag, 30. Juli, in die zweite Phase. Im Vergleich zur bisherigen Verkehrssituation kommt es im Wesentlichen zu folgenden Änderungen:

- Die **Vollsperrung** der Ismaninger Straße zwischen Sternwart- und Wehrlestraße **wird aufgehoben**. Damit ist die Ismaninger Straße in Fahrtrichtung Norden wieder durchgängig befahrbar. Richtung Süden wird der Verkehr weiterhin umgeleitet.
- Die Tram-Baustelle umfasst in den Sommerferien zusätzlich den **Herkomerplatz**. Dort stehen zwei Weichen und eine Kreuzung zur Erneuerung an. Somit muss – neben der Tram 17 – nun auch die Linie 16 Richtung Effnerplatz und St. Emmeram eingestellt werden.
- Am **Sendlinger Tor** hat die Tram in den Sommerferien vorübergehend wieder freie Fahrt.

MVG Information für die Medien



Von Montag, 30. Juli, bis einschließlich Montag, 10. September, ergeben sich im Einzelnen folgende Auswirkungen auf den Tram- und Busbetrieb:

- **Tram:** Die Tram 16 fährt auf dem verkürzten Linienweg Romanplatz – Hauptbahnhof – Sendlinger Tor – Isartor – Maxmonument. Die Linie 17 verkehrt ebenfalls verkürzt zwischen Amalienburgstraße, Hauptbahnhof, Sendlinger Tor und Isartor. Vom Isartor geht es als Linie 37 weiter via Max-Weber-Platz und Ostbahnhof zur St.-Veit-Straße.
- **Schienenersatzverkehr (SEV):** Die Tramlinie 16 wird zwischen Mariannenplatz, Effnerplatz und Arbellapark durch Busse (SEV 16) ersetzt, die Tramlinie 17 im Abschnitt Max-Weber-Platz – Effnerplatz – Arbellapark (SEV 17). Den Abschnitt Arbellapark – St. Emmeram übernehmen ebenfalls Busse (SEV 36, mangels Wendemöglichkeit in St. Emmeram verlängert bis Gewerbegebiet Unterföhring, Feringastr. Ost). Die NachtTram N17 wird zwischen Karlsplatz (Stachus) und Effnerplatz durch Busse ersetzt.
- **Bus:** Die am Herkomerplatz verkehrenden Buslinien fahren während der Bauarbeiten zum Teil andere Haltepositionen an. Die MetroBus-Linien 54 und 58 können die Haltestelle Herkomerplatz in Fahrtrichtung Ostbahnhof nicht be-

MVG Information für die Medien

dienen (Alternative: Haltestelle Wehrlestraße). Die StadtBus-Linien 188 und 189 werden in Fahrtrichtung Daglfing Bf. zwischen Odinstraße und Richard-Strauss-Straße über den Effnerplatz umgeleitet. Die Haltestellen Isarring und Herkomerplatz entfallen.

- **Autoverkehr:** Die Ismaninger Straße ist während der gesamten Bauzeit eine Einbahnstraße in Fahrtrichtung Norden. Am Herkomerplatz muss für die Erneuerung der dortigen Weichenkonstruktion ein großflächiges Baufeld abgesperrt werden. Der stadtauswärtige Autoverkehr aus der Montgelastraße wird über die Törring- und die Ismaninger Straße umgeleitet. Sämtliche Fahrzeuge aus der einbahngeregelten Ismaninger Straße können am Herkomerplatz nur nach rechts in Richtung Effnerplatz abbiegen. Aus der Oberföhringer Straße ist stadteinwärts nur der Weg in die Montgelastraße frei.

PETUELRING – Mo. 30.07. bis So. 07.10.

Von Montag, 30. Juli bis voraussichtlich Sonntag, 7. Oktober finden Bauarbeiten im Bereich der Wendeschleife der Tramlinie 27 am Petuelring statt. Die gut 20 Jahre alte Wendeanlage (250 Meter Schienenstrecke, zwei Weichen, eine Kreuzung) wird erneuert und auf den Einsatz größerer Fahrzeuge mit 48 Metern Länge ausgelegt. Der Busbahnhof innerhalb der Schleife wächst ebenfalls: Er wird von zwei auf vier Bushaltestellen erweitert. Im Windschatten erfolgen Instandsetzungsarbeiten an den Gleisen der Linie 27 in der Schleißheimer Straße.

Auf den Fahrbetrieb hat diese Baustelle folgende Auswirkungen:

- **Tram:** Die Züge der Linie 27 werden ab Kurfürstenplatz zum Scheidplatz umgeleitet. Richtung Petuelring fahren ersatzweise Busse statt Trambahnen.
- **Schienenersatzverkehr (SEV):** Den Abschnitt Kurfürstenplatz – Nordbad – Petuelring übernehmen Busse (SEV 27, nachts SEV N27).
- **Bus:** Die Buslinien 173, 177, 178 und N76 bedienen am Petuelring provisorische Haltestellen. Diese befinden sich im Bereich Petuelring/Riesenfeldstraße.



MVG Information für die Medien

- **Autoverkehr:** Zwischen Petuelring und Nordbad steht im Baustellenbereich abschnittsweise teilweise nur eine Fahrspur zur Verfügung. Die meisten Parkplätze und alle Grundstückszufahrten bleiben erhalten.

Über weitere Einzelheiten zur Betriebsgestaltung informiert die MVG unter anderem auf der Sonderseite www.mvg.de/trambau und in einem MVG-Infoheft.

MVG Information für die Medien

27.7.2018

U6 Fröttmaning – Garching-Forschungszentrum: Nur 20-Minuten-Takt wegen Gleisbauarbeiten

Zu Beginn der Sommerferien kommt es zeitweise zu Einschränkungen auf der U6 zwischen Fröttmaning und Garching-Forschungszentrum. Von Montag, 6. August, bis voraussichtlich Sonntag, 19. August, fahren die Züge in diesem Abschnitt nur im 20-Minuten-Takt. Grund dafür ist, dass für den U-Bahnbetrieb nur ein Gleis zur Verfügung steht. Dieses müssen sich die Züge in beide Richtungen teilen. Auf dem anderen Gleis finden währenddessen Bauarbeiten statt: Dort werden Schienen erneuert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Wegen der Engstelle und baustellenbedingter Geschwindigkeitsbegrenzungen ist auf der U6 auch mit Verspätungen zu rechnen. Fahrgäste werden gebeten, sich auf die Einschränkungen einzustellen. Gleiches gilt für P+R-Nutzer: Wegen der Taktreduzierung auf dem Garchinger U6-Abschnitt bieten sich die P+R-Anlagen in Fröttmaning und am Kieferngarten an, um zur U6 umzusteigen.

Am Montag, 20. August, verkehrt die U6 in Garching wieder im Regelbetrieb, allerdings noch nicht mit voller Geschwindigkeit. Zunächst können die Züge in den erneuerten Abschnitten nur mit 40 km/h fahren, weil die neu eingebauten Schienenstücke noch nicht verschweißt sind. Aktuell liegt das

MVG Information für die Medien

Limit teilweise bei 25 km/h. Wegen der anhaltend hohen Temperaturen können die erforderlichen Schweißarbeiten nicht sofort, sondern nur unter bestimmten Bedingungen und in Verbindung mit ergänzenden Oberbaumaßnahmen durchgeführt werden.

Weitere Informationen gibt es im Bereich „Betriebsänderungen“ auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie in den Aushängen an den Bahnsteigen. In den Bahnhöfen Garching-Hochbrück und Garching ist zeitweise auch Personal vor Ort.

Medieninformation

Gasteig München GmbH / Kunsthalle München

26. Juli 2018

Bilanz des Faust-Festivals München 2018

Faust lockte 250.000 Besucher zum Festival

Mit über 750 Veranstaltungen und einem unerwartet hohen Besucheransturm zieht das Faust-Festival München 2018 eine erfolgreiche Bilanz



Wenn Goethe das noch erlebt hätte! Fünf Monate lang prangte der Titel seines berühmten Dramas schwarz auf gelb vor Kultureinrichtungen, an Hotels und Restaurants, S-Bahn-Aufgängen und Plakatsäulen in ganz München. Und Faust-Interessierte strömten in die großen und auch vielen kleineren Veranstaltungen, die von mehr als 200 Kulturinstitutionen während des Festivals angeboten wurden.

„Gemeinsam haben wir ein großartiges Ergebnis erzielt. Wir gehen von rund 250.000 Besucherinnen und Besuchern aus. Allein 220.000 wurden dort gezählt, wo es Eintrittskarten gab“, sagt **Anna Kleeblatt**, Projektleiterin des Faust-Festivals. „Hinzu kommen aber noch zahlreiche Besucher von kostenfreien Aktionen wie zum Beispiel Installationen im öffentlichen Raum, dem Selfie-Pudel in den Fünf Höfen oder der Lektüre-Ecke im Festivalzentrum Gasteig.“

„Dass dieses einzigartige Festival beim Publikum so gut angekommen ist, übertrifft alle unsere Erwartungen“, sagt **Max Wagner**, Gasteig-Geschäftsführer und gemeinsam mit Kunsthallen-Direktor Roger Diederer Mitinitiator des Festivals. „Aber ebenso wichtig sind auch die unzähligen neuen Kontakte und Verknüpfungen innerhalb der Münchner

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Josef Schmid | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

Kulturszene über alle Grenzen hinweg. Dieses Festival hat Maßstäbe gesetzt, was Kultur in München künftig auch sein kann.“

„Die Institutionen der Stadt haben geradezu auf eine solche Gelegenheit gewartet“, sagt **Roger Diederer**, Direktor der Kunsthalle München. „Die vielen unterschiedlichen Aspekte des Faust-Stoffes haben München als Kulturstadt leuchten lassen.“

Die Ausstellung „Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst“ in der Kunsthalle München war nicht nur Kern und Ausgangspunkt, sondern auch einer der Besuchermagneten des Festivals, dem sich innerhalb kürzester Zeit 237 weitere Kulturinstitutionen und Partner angeschlossen haben. Insgesamt waren in München allein 47 Ausstellungen zu sehen, die sich in unterschiedlicher Weise dem Thema „Faust“ widmeten und von rund 140.000 Menschen besucht wurden.

In insgesamt 756 Veranstaltungen gab es fünf Monate lang den geballten „Faust“. Von der kuscheligen Erzählstunde im Wohnzimmer bis hin zum Mega-Event mit mehreren tausend Besuchern zur Walpurgisnacht im Gasteig. Von der One-Man-Show bis hin zu großen Konzerten mit mehreren hundert Mitwirkenden. Vom klassischen Vortrag bis zur digitalen App, die man sich zum Faust-Spaziergang herunterladen konnte. Alleine an den Münchner Theatern konnten zum Beispiel Faust-Interessierte im Rahmen des Festivals 22 Premieren und Uraufführungen erleben.

Knapp 80.000 Besucherinnen und Besucher verzeichneten die 45 Konzerte, 150 Theater-, Oper- und Ballett-Aufführungen, 88 Filmvorführungen, 118 Vorträge, Gespräche und Lesungen, 208 Führungen sowie Ausstellungseröffnungen und Partys. Dazu kamen noch die Zuschauer von insgesamt 24 Hörfunk- und TV-Sendungen des Bayerischen Rundfunks, die Nutzer von digitalen Angeboten speziell zum Faust-Festival – und nicht zu vergessen alle, die sich eine oder zwei Halbe der eigens gebrauten 4.000 Liter „Faustus“ Weizenbock am Nockherberg schmecken ließen oder sich eine der 1.300 Flaschen des von Feinkost Käfer extra aufgelegten Festival-Weins gegönnt haben.

Insgesamt waren über 250 Veranstaltungen quer durch alle Genres unentgeltlich zu besuchen. Drei Benefiz-Veranstaltungen unterstützten zu hundert Prozent wohltätige Zwecke.

2018 stand München vom 23. Februar bis 29. Juli fünf Monate lang im Zeichen von Goethes berühmtester Tragödie. Vielfältig, bunt und für jedermann – so wendete sich das Faust-Festival, eine Initiative der Kunsthalle München und des Gasteig, an Kulturfans und Neugierige, an Alt und Jung, Münchner und Touristen - mit Ausstellungen, Konzerten, Workshops, Vorträgen, Theatervorstellungen, Filmen, Partys und Performances. Dabei sollten auch bis heute allgegenwärtige Themen erschlossen, im alten Stoff neue Facetten entdeckt und nicht zuletzt Berührungspunkte mit dem großen Klassiker abgebaut werden.

initiiert von:

KUNSTHALLE
MÜNCHEN



Premium-Förderer | Premium-Partner | Kulturpartner:



Medienpartner:



muenchen.de Pressemitteilung

Auf geht's zur Wiesn: Die offizielle Oktoberfest App jetzt noch informativer und sichtbarer

Nach der erfolgreichen Einführung der offiziellen Oktoberfest App der Stadt München im vergangenen Jahr präsentiert das Stadtportal muenchen.de die Version für 2018 – mit noch mehr hilfreichen Funktionen für die Wiesn-Besucher.

München, 27. Juli 2018 – 2017 stellte das offizielle Stadtportal muenchen.de in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) die offizielle App der Stadt München zum Oktoberfest vor. Als Veranstalter des größten Volksfestes der Welt konnte die Stadt München den App-Nutzern von Anfang an einen entscheidenden Vorteil bieten: mehr zuverlässige Daten und hilfreiche Informationen als jede andere App. Das kam sowohl bei Wiesn-Besuchern, als auch bei Wirten und Schaustellern gut an: Mit über 80.000 Downloads wurden die Erwartungen für den Launch deutlich übertroffen. An diesen Erfolg möchte das Entwicklerteam 2018 anknüpfen und hat sich für die Wiesn 2018 einiges einfallen lassen. Die Oktoberfest-App kommt mit noch mehr Informationen und teils noch nie dagewesenen Funktionen für einen rundum gelungenen Wiesn-Besuch. "Wir möchten den Nutzern mit unserer App möglichst alle Informationen bieten, die sie für einen gelungenen Besuch auf der Wiesn brauchen. Dabei steht der Spaß im Vordergrund, aber auch das Thema Sicherheit spielt natürlich eine große Rolle" betont Bürgermeister Josef Schmid, der für das Oktoberfest verantwortliche Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft.

Mit Sicherheit noch mehr Wiesn-Spaß

Im Bereich "**Neuigkeiten**" sehen die Nutzer in einer Timeline aktuelle Meldungen rund um die Wiesn und werden auch im Fall von Störungen schnellstmöglich informiert. Im "**Geländeplan**" mit über 720 Einträgen werden alle Zelte, Fahrgeschäfte und Stände angezeigt. Darüber hinaus aber auch zum Beispiel Service-Stationen, barrierefreie Toiletten, Geldautomaten oder Taxistände. Neu in 2018 sind Zusatzinfos zu den angezeigten Orten, bei Zelten zum Beispiel die Entstehungsgeschichte, Speisekarten oder Informationen zur Barrierefreiheit. Darüber hinaus wurde die Suchfunktion im Geländeplan optimiert, sodass die Nutzer nun noch gezielter nach bestimmten Orten suchen oder nach Kategorien filtern können. Unter "**Termine**" finden Besucher vom

Anstich bis zum Zapfenstreich alle Veranstaltungen auf dem Oktoberfest und können ihren Aufenthalt optimal darauf einstellen. Im Bereich "**Tipps**" gibt es praktische Wiesn-Infos sowohl für Einheimische, als auch für auswärtige Besucher. Unter anderem erfährt man hier, welche Gegenstände nicht mit aufs Festgelände dürfen oder wie die Sicherheitskontrollen ablaufen. Wenn man sich im Getümmel aus den Augen verliert, kann der mit Facebook verknüpfte "**Freunde-Finder**" weiterhelfen: Er meldet aktuell, wo auf dem Festgelände sich die Freunde gerade aufhalten – sofern diese ebenfalls die App installiert und ihre Facebook-Freundesliste freigegeben haben.

Die Zelte immer im Blick

Eine besonders beliebte Funktion ist der "**Zelte-Füllstand**", der in Kooperation mit der Beratungsgesellschaft PwC speziell für die Oktoberfest App entwickelt wurde. Hier sehen Besucher aktuell, in welchem Zelt noch Platz ist – und welches man besser meidet, weil Überfüllungen drohen. Der Füllstand wird in diesem Jahr nicht nur in der App selbst, sondern zusammen mit dem bekannten Wiesnbarometer auch live auf den Screens an den U- und S-Bahnstationen über unseren Partner Ströer ausgespielt. Damit hat der Wiesn-Besucher bereits während der Anreise im Blick, wie voll es auf dem Festgelände ist. Erweitert wird dieses Angebot nun durch die neue Funktion "**Indoor-Maps**": Diese erlaubt den Nutzern sogar einen Blick in die Festzelte und zeigt, wie Tische, Boxen und Bühne angeordnet sind – so wird es noch leichter, Freunde zu finden, die bereits einen Tisch haben. Bis zum Start des Oktoberfestes wird diese noch nie dagewesene Funktion für die Schottenhamel-Festhalle, das Hofbräu-Festzelt und das Armbrustschützen-Festzelt zur Verfügung gestellt, weitere Zelte sollen schnellstmöglich folgen. "Mit dieser neuen Funktion, die es so noch nie gab, bieten wir den Nutzern noch ein weiteres Tool für einen gut geplanten Wiesn-Besuch – und das wird sicher nicht die letzte Innovation sein." so Dr. Lajos Csery, Geschäftsführer von muenchen.de.

Ein unverzichtbares Wiesn-Accessoire für alle

Die offizielle Oktoberfest App für 2018 steht ab sofort in den App-Stores für Android- und iOS-Geräte kostenlos zum Download zur Verfügung. Sie wird vor und während der Wiesn regelmäßig aktualisiert. Auch für die vielen Wiesn-Besucher aus dem Ausland ist sie optimal ausgelegt: Einmal heruntergeladen, stehen die wichtigsten Inhalte auch

ohne Roaming-Gebühren im Offline-Modus zur Verfügung, wahlweise auf Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch.

Download und mehr Infos unter: www.muenchen.de/app



Über muenchen.de

muenchen.de ist das offizielle Portal für die Landeshauptstadt München. Mit bis zu rund 2,9 Millionen Besuchen und 12 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist muenchen.de heute das mit Abstand meistbesuchte Münchner Service-Portal und gleichzeitig eines der erfolgreichsten deutschen Stadtportale. Die zentrale Adresse www.muenchen.de ist Ausgangspunkt für alle Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben:

In der Portalrubrik „Rathaus“ finden sich die exklusiven Services der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der Bereich „Veranstaltungen“ umfasst Münchens top-aktuellen Veranstaltungskalender mit den Highlights aus der Freizeit- und Kulturszene. Das übersichtliche Kinoprogramm bietet Filmtipps, Trailer und Bildergalerien. Das „Stadt-Branchenbuch“ umfasst als meistgenutztes Firmenverzeichnis eine breite Palette an Dienstleistungen und erleichtert die Auswahl des richtigen Geschäftes.

Weitere zentrale Bereiche des Portals sind die bunten Magazine zu Shopping- und Gastro-Trends. muenchen.de gibt es auch als [App](#) für unterwegs auf iOS (Apple) und Android.

Hervorzuheben sind außerdem die Social Media Plattformen des Stadtportals auf [Facebook](#), [Twitter](#), [Instagram](#), [Snapchat](#) und [Youtube](#) sowie der [München Blog](#). Allein die Seite facebook.de/muenchen zählt über 500.000 Fans.

Kontakt:

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG
Juliane Werr
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 / 23 00 18 - 0
E-Mail: presse@portalmuenchen.de